

## **GEORG BASELITZ**

### ***Editionen – Hommage à Catherine Putman***

Vernissage am Freitag, 30. April, 16 Uhr

Ausstellungsdauer: 1. Mai – 3. Juli 2010

*Während des **Gallery-Weekend** vom 30. April bis 2. Mai 2010 haben wir verlängerte Öffnungszeiten.  
Samstag, den 1. und Sonntag, den 2. Mai: 10 bis 19 Uhr*

Die Galerie Jordan/Seydoux — Drawings & Prints freut sich, die Ausstellung „Editionen – Hommage à Catherine Putman“ von Georg Baselitz bekannt zu geben.

Es werden Baselitz-Gravuren der letzten 10 Jahre gezeigt, die von der Verlegerin Catherine Putman, Paris, herausgegeben wurden.

Die Ausstellung ist eine Hommage an das Lebenswerk von Catherine Putman. Auf Papierarbeiten spezialisiert, publizierte und förderte Putman seit 1974 mit großem Erfolg eine lange Liste von zeitgenössischen Künstlern, wie Georg Baselitz, Geneviève Asse, Urs Lüthi, Bertrand Lavier, Tony Cragg, Antonio Saura, George Rousse, ... Als hoch geachtete Person in der Welt der Kunst, vertreten auf wichtigen Kunstmesse wie der Art Basel oder der FIAC, verließ uns Catherine Putman bedauerlicherweise Ende 2008. Ihre Nachfolgerin wurde Eléonore Chatin.

„Georg Baselitz, geboren 1938 in Deutschbaselitz in Sachsen als Georg Kern und heute in München lebend, zählt zu den wichtigsten deutschen Künstlern der Gegenwart. 1957 nach West-Berlin übergesiedelt, nahm er 1961 den Namen seines Geburtsortes an. Er ist ein vielfältig tätiger Künstler, der malt, zeichnet und sich der Bildhauerei widmet. Schon früh entdeckte er die Druckgraphik, die ersten Radierungen entstanden Anfang der 1960er Jahre. Fortan experimentierte er im Rückgriff auf Sujets, die er auch in Malerei und Zeichnung verwendet, mit den verschiedensten Techniken wie der Kaltnadelradierung, der Aquatinta, später mit dem Holz- und Linolschnitt und entwickelte ein eigenständiges Œuvre auf Papier, das als exemplarisch für das Prinzip der Originalgraphik angesehen werden kann. Baselitz untersucht darin die Bedingungen einer Ausdrucksform, die für ihn ganz neue ästhetische Erfahrungswelten eröffnet. Nicht der Aspekt der Reproduzierbarkeit steht im Vordergrund, sondern die je spezifischen gestalterischen Möglichkeiten einer Technik werden ausgelotet und über den Medienwechsel sichtbar gemacht.“ (Quelle: *Staatliche Kunstsammlungen Dresden*)